

# Herwig Schubert in Isny und Kisslegg - Fernab der zivilisierten Welt

**Herbert Eichhorn**

03. Oktober 2022

**Kißlegg / Isny** - Der Maler Herwig Schubert hatte ein bewegtes Leben hinter sich, bevor er sich im Alter im Allgäu niederließ. Dort ist ihm nun eine eindrucksvolle Doppelausstellung mit Gemälden und Zeichnungen gewidmet, die ursprünglich zeitnah nach dem Tod des Künstlers im Jahr 2019 geplant war. Für das Projekt haben sich die Städtische Galerie im Schloss Isny mit ihrer stimmungsvollen historischen Ausstellungshalle und die Galerie Huber in Kißlegg mit ihren modernen, hervorragend belichteten Räumen zusammengetan.

1926 in Salzburg geboren und in Darmstadt aufgewachsen, teilt Herwig Schubert mit vielen seiner Generation das Schicksal von Kriegsdienst und Gefangenschaft. In der Isnyer Ausstellung erinnern in einer Vitrine berührende Skizzen- und Tagebuchblätter des 18- Jährigen an diese Lebensphase. „All das Hässliche wird einmal ein Ende haben,“ notiert er und äußert die Hoffnung, sich dann wieder der Natur hinwenden zu können. Nach dem Krieg studiert Schubert an der Stuttgarter Kunstakademie . Für einige Jahre unterrichtet er an der Kunsthochschule in Istanbul und vertritt später den Bildhauer Alfred Hrdlicka an der Stuttgarter Akademie, bevor er dort 1979 zum Professor für figuratives Malen und Zeichnen berufen wird.

## **In ferne Welten gereist**

Über Jahrzehnte führen ihn monatelange Reisen, ja regelrechte Expeditionen, in so entlegene Weltgegenden wie etwa nach Island, Grönland oder in die kanadische Wildnis.

## **Bemerkenswert: die Zeichnungen**

In beiden Stationen der Ausstellung werden jeweils beide Schwerpunkte im Schaffen Herwig Schuberts, die menschliche Figur einerseits und die Landschaft andererseits, mit herausragenden Beispielen aus verschiedenen Werkphasen und Werkgruppen vorgestellt. In Isny dokumentieren zum Beispiel einige Zeichnungen in unterschiedlichen Techniken Schuberts Beschäftigung mit dem Porträt. Mit sich verdichtenden und vielfach überlagernden Bleistift-, Feder-

oder Kugelschreiberstrichen erkundet Schubert hier jeweils die Physiognomie und damit das Wesen des Porträtierten.

### **Blickfang: Die Reiterschlacht von 1967**

In Kißlegg ist den Figurenbildern Herwig Schuberts der große Ausstellungsraum gewidmet. Blickfang ist dort das monumentale Querformat seiner Reiterschlacht von 1967. Obwohl es in diesem Gemälde durchaus noch Anklänge an klassische, etwa barocke, Darstellungen solcher Themen gibt, wird hier bereits ein Grundzug von Schuberts Malerei deutlich: Es geht dem Künstler mehr um das Wie als um das Was. Die Schlacht wird hier vorrangig mit dem Pinsel, also mit malerischen Mitteln geschlagen.

Im gleichen Raum wird eine beeindruckende Serie von großen Hochformaten mit frontal erfassten Einzelfiguren gezeigt. Die Farbigkeit dieser um 1980 geschaffenen Gemälde ist nun stark zurückgenommen, manchmal fast fahl. Ähnlich wie in den Zeichnungen verdichten und überlagern sich auch hier in der Annäherung an die Figuren die Pinselhiebe und Farbpatzer der Eitempera zu regelrechten Farbkissen. Die Dynamik des malerischen Prozesses ist ganz offensichtlich das Entscheidende. Dass Schubert diese mit sich selbst ringenden Gestalten als Engel betitelt, irritiert einen kaum.

Auch in den Landschaftsbildern tritt das Motiv gegenüber den Spuren der malerischen Aktion deutlich zurück. In seinen Bildtiteln benennt Herwig Schubert zwar immer eine konkrete Landschaft.

Sein Interesse gilt aber vorrangig dem elementaren Erleben der Uргewalten der Natur, die er dann im Malakt umzusetzen versucht. Das gilt schon für die noch leuchtend farbigen Island- und Grönland-Landschaften aus der Mitte der sechziger Jahre, die in Kisslegg gezeigt werden. Das gilt aber besonders für die späteren Landschaftsgemälde. Hier werden vom Künstler beobachtete Naturphänomene im Werkprozess offensichtlich geradezu nachvollzogen oder nachgeahmt. So darf die Farbe einfach nach unten fließen oder Flächen werden immer wieder übermalt.

### **Ein Schlüsselwerk**

Extremstes Beispiel hierfür ist sicher das Werk „Cap Finistère“. Hier hat der Künstler die Farben, darunter schwefelige Orange- und Gelbtöne, in zahllosen übereinandergelegten Schichten zu zentimeterdicken Farbplatten auf die Leinwand gebracht. Das Gemälde erhält so fast die Anmutung eines geologischen Schaustücks. Bewusst haben die Isnyer ihre Ausstellung auf dieses Schlüsselwerk Schuberts hin ausgerichtet.

### **Bis 13. November respektive 8. Januar**

Die Ausstellung in Kißlegg läuft bis zum 13. November, die Ausstellung in Isny bis zum 8. Januar. Es bleibt also genügend Zeit, sich beide Teile der Doppelausstellung, die sich sehr erhellend aufeinander beziehen, in Ruhe anzusehen. Die Wege lohnen sich.

Text veröffentlicht in der Bildschirmzeitung BLIX



# Herwig Schubert – Malerei und Zeichnung

Vernissage am 24.09.2022

Begrüßung: Elisabeth Olberz

Einführung: Dr. Nikolaus Schaffer, Kunsthistoriker, Salzburg

Musik: Susanne Eyhorn, Querflöte, Marlen Eyhorn, Violoncello



ISNY

Städtische Galerie im Schloss Isny würdigt das Schaffen des Malers Herwig Schubert







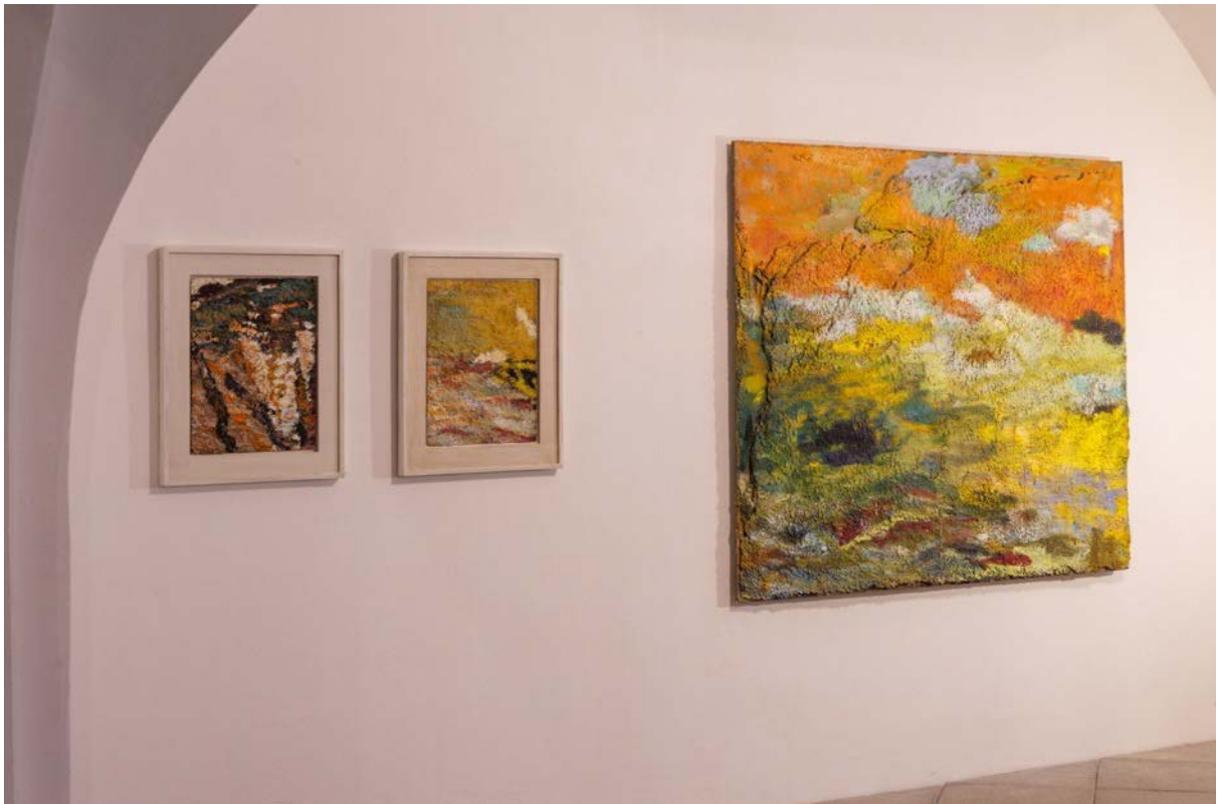




#### Herwig Schubert

- 1926 Am 15. Mai in Salzburg geboren,  
aufgewachsen in Darmstadt
- 1944 – 1947 Abitur, Kriegsdienst, Kriegsgefangenschaft,  
kurzfristig Architekturstudium an der TH Darmstadt
- 1947 – 1955 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1955 – 1958 Freischaffender Künstler
- 1956 Kunstpreis der Jugend Baden-Württemberg
- 1958 – 1962 Leiter der Malklasse an der  
Akademie für angewandte Kunst, Istanbul
- 1962 – 1973 Freischaffender Künstler in Stuttgart
- 1973 – 1974 Vertreter von Alfred Hrdlicka, Bildhauer,  
an der ABK Stuttgart, anschließend  
Lehrauftrag für Aktzeichnen an der ABK
- 1979 Berufung zum Professor für figuratives Zeichnen  
und Malen an der ABK Stuttgart
- 1990 Umzug ins Allgäu
- 1991 Nach Beendigung der Lehrtätigkeit freischaffender  
Künstler in Hofs bei Heimenkirch, dann in Buchenberg
- 2019 Am 28. Februar verstorben

Werke u.a. in den folgenden Sammlungen:  
Staatsgalerie Stuttgart  
Sammlung der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste, Stuttgart  
Kunstsammlung der Landesbank Baden-Württemberg  
Städtisches Museum der Stadt Albstadt  
Sammlung des Kunstmuseums Reutlingen  
Albertina Wien  
Salzburg Museum, Salzburg  
Museum der Moderne, Salzburg  
Privatsammlungen











# KLAVIER plus KUNST

am 8. Oktober 2022

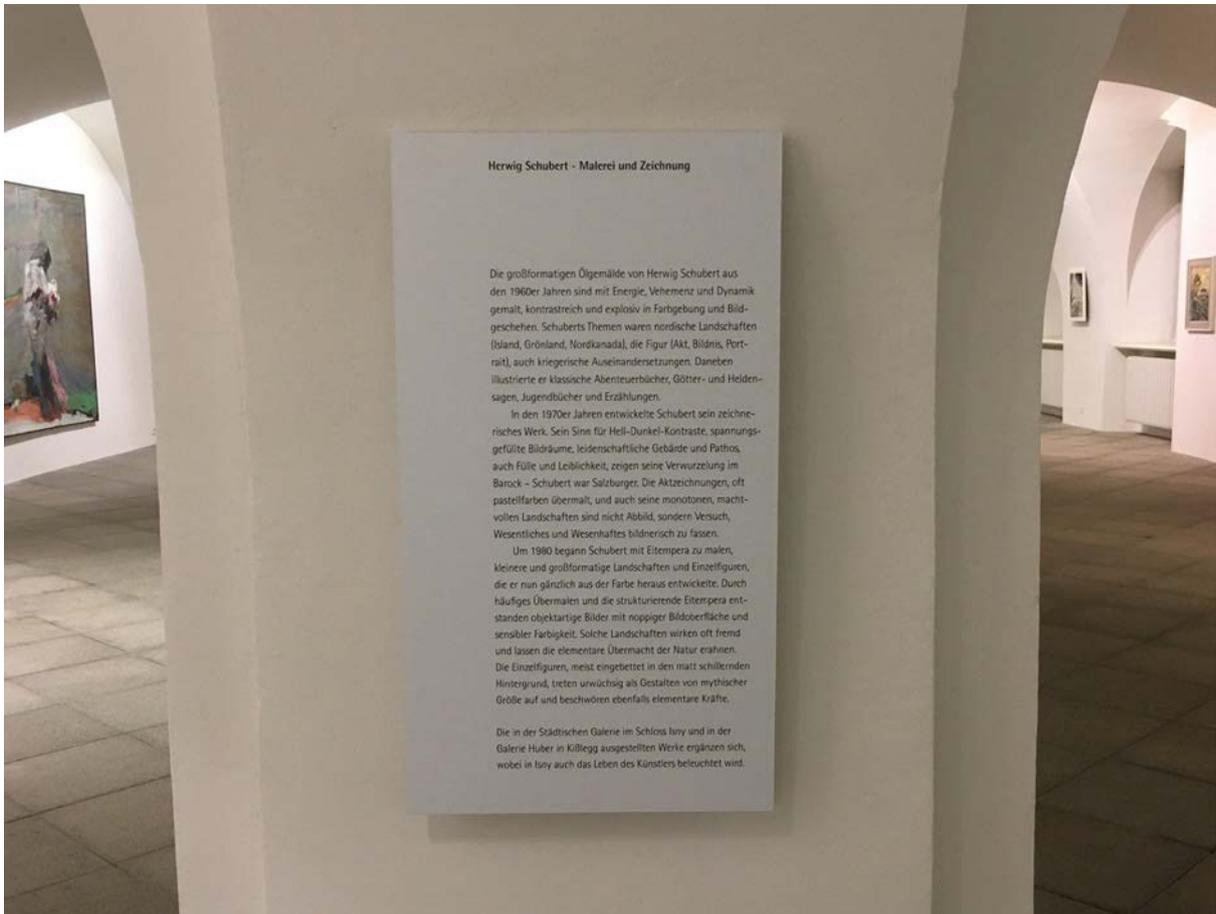
Führung durch die Ausstellung

Dr. Lena Nievers, Sammlungsleiterin, Museum der  
Moderne, Salzburg und Elisabeth Olberz,  
Kunsthistorikerin, Städtisches Museum Isny

Till Fellner spielt Schubert und Beethoven  
4 Impromptus D935op.142, Klaviersonate Nr.21











# Galerie Wolfgang Huber Kißlegg

Vernissage am 25. Oktober 2022

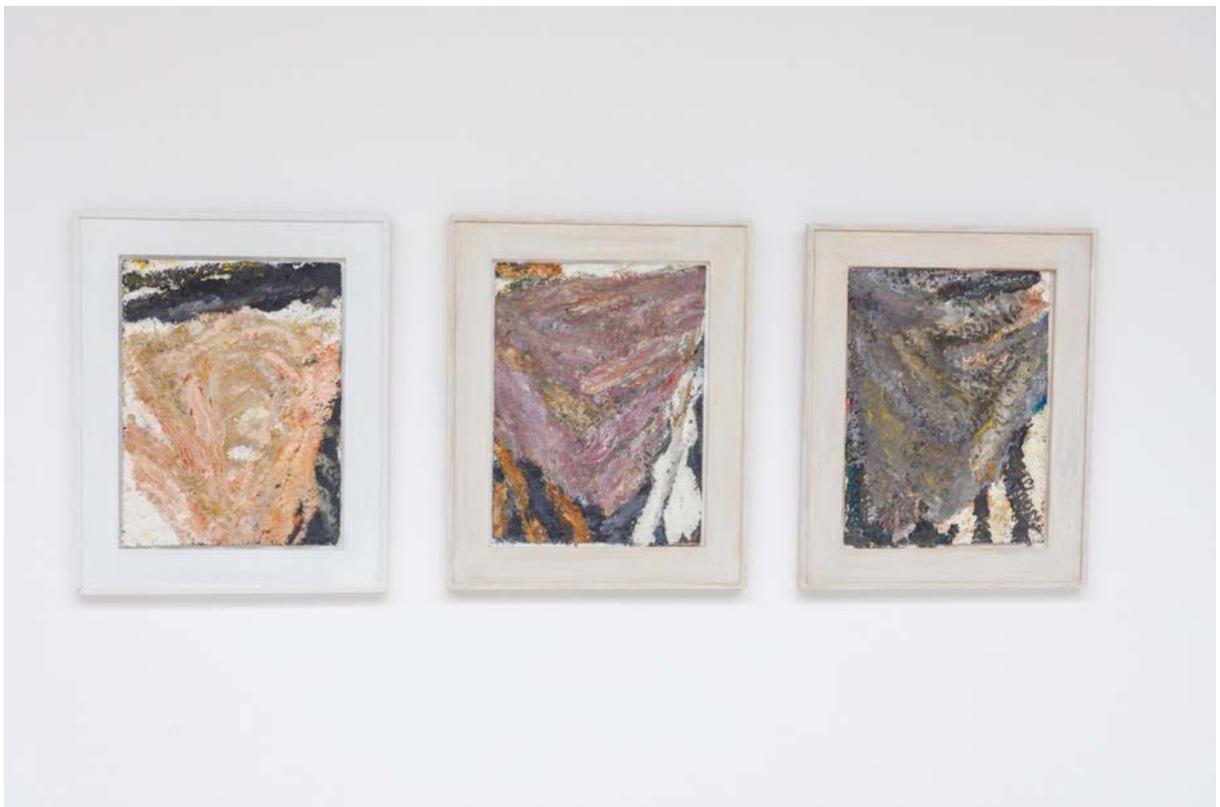
















Fotos: RoM, S.H-S., Stefan Wunderle